

Erstausgabe: Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1.40 M., mit Frachtposten 1.70 M., im Bezirk 1.20 M., im übrigen 1.30 M., im übrigen 1.30 M. Annoncenpreise nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Erstausgabe: Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1.40 M., mit Frachtposten 1.70 M., im Bezirk 1.20 M., im übrigen 1.30 M., im übrigen 1.30 M. Annoncenpreise nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

Nr. 193

Nagold, Donnerstag den 27. November

Amthches.

Die Gemeinderäte

haben die Protokolle über die Wahl der Waisenrichter spätestens bis 1. Dezember d. J. hier vorzulegen. (§ 5 der Verf. des Just. Min. vom 14. Sept. 1899. Amtsbl. S. 170.)

Nagold, den 26. November 1902.

R. Amtsgericht:
Oberamtsrichter Sigel.

Amthches. In Gemäßheit des § 80 Abs. 1 des Gerichtsverfassungsgesetzes sind für die ordentlichen Sitzungen der Schwurgerichte des IV. Quartals 1902 zu Vorsitzenden ernannt worden: bei dem Schwurgericht in Tübingen der Landgerichtsrat Dr. Kapff von da.

Nach Anhörung der Staatsanwaltschaft bei dem Oberlandesgericht wird hiermit verfügt, daß die ordentlichen Schwurgerichtssitzungen des IV. Quartals in Tübingen am Montag, den 29. Dezember 1902, vormittags 9 Uhr zu eröffnen sind.

Mit Wirkung vom 1. Dezember an wird die Gemeinde Rathshaus vom Postbezirk Gammingsen abgetrennt und dem Postbezirk Eßlingen zugeteilt.

Politische Uebersicht.

Das Polentum in den preussischen Provinzen wird immer dreifacher. Der neugegründete polnische Wahlverein für Schlesien hat bereits seinen ersten Wahlauftritt veröffentlicht. Er vertritt den ultra-polnischen Standpunkt und erklärt, die Polen könnten nicht dulden, daß auf polnischer Erde irgend welche deutschen Parteien sich als Herren aufspielen. Das ist besonders gemütht gegen das Zentrum, über das im Wahlauftritt gesagt wird: Wir wenden uns nicht gegen das Zentrum als katholische Partei, denn als Katholiken werden wir mit ihm in religiösen Angelegenheiten Hand in Hand gehen. Dagegen wenden wir uns gegen das Zentrum einmal deshalb weil kein Deutscher das Recht hat, seine Hand nach einem polnischen Mandat auszuhrecken, ferner weil das Zentrum immer mehr den Charakter einer Regierungspartei annimmt, und schließlich weil seine Anhänger bei uns Germanisierungspolitik betreiben. Außerdem wendet sich der Aufruf noch besonders gegen die Sozialisten. Dem Zentrum wird diese überflüssig polnische Bewegung in Oberschlesien, die seinen dortigen Besitzstand gefährdet, recht unerfreulich sein. Welche Einwirkung sie auf die Wahlen ausüben vermag, muß sich freilich erst zeigen.

Die Justikkommission des braunschweigischen Landtags hat einstimmig die Genehmigung der Regierungsvorlage betreffend die Regelung des Regentstiftungsgesetzes beantragt. Die Kommission führt u. a. aus: Ob die Zweifel an dem Fortbestand an der Regentstiftung über den Tod des Herzogs von Cumberland hinaus begründet seien, könne dahingestellt bleiben. Jedenfalls seien Zweifel von beachtenswerter Seite erhoben, um bei der Wichtigkeit der Angelegenheit für die Wohlfahrt des Landes die Regierungsvorlage zu rechtfertigen, damit der Streit über diese Aus-

legung endgültig erledigt werde. Der Gesetzgeber habe die Befugnis, die Zweifel bezüglich des geltenden Rechts mit Gesetzeskraft in Form einer authentischen Interpretation zu entscheiden. Weiter führt der Bericht aus, daß ebenso wie das Regentstiftungsgesetz zwischen der Regierung und dem Landtag vereinbart worden sei, ohne daß eine Mitwirkung der Regenten stattgefunden habe, die gesetzgeberischen Faktoren auch zu dieser Interpretation ohne Zustimmung der Regenten berechtigt seien.

Eine Volksabstimmung in der Schweiz über den Verfassungsartikel, betreffend Subvention der Volksschule durch den Bund, ergab die Annahme mit rund 255000 gegen 78000 Stimmen. Im Kanton Zürich wurden 41,300 Ja und 10,600 Nein abgegeben. Auch sämtliche Stände ausgenommen Appenzell-Außere Rhoden, nahmen den Artikel an.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. Nov. Am Bundesratssitz: die Staatssekretäre v. Tschammer und Graf Josadowski. Präsident Graf Ballerem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20. Die heute wiederholte namentliche Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag, den Bundeshaushalt jährlich 100 Millionen M. aus den Zollverträgen für Volksschulzwecke zu überweisen, ergab die Ablehnung des Antrags mit 211 gegen 99 Stimmen, 5 Enthaltungen.

Hierauf begründet Rosenow (Soz.) einen neuen sozialdemokratischen Antrag, als § 11c die Bestimmung einzufügen, daß aus den Zollverträgen jährlich 40 Millionen zur Erleichterung der Aufhebung der Abgaben von Salz zu verwenden seien. Nachdem Rosenow geredet, erfolgt die sofortige Abstimmung. Der Antrag wird in namentlicher Abstimmung mit 190 gegen 84 Stimmen bei 4 Enthaltungen abgelehnt.

Kunze begründet Bernstein (Soz.) einen sozialdemokratischen Antrag, als § 11d in das Zolltarifgesetz die Bestimmung einzufügen, daß aus den Erlösen der Zölle 100 Millionen zur Erleichterung der Aufhebung der Zölle für die Verwendung von Salz zu verwenden sind. Als Bernstein bei seinen weitläufigen Ausführungen wiederholt von dem Präsidenten mit dem Gesellen unterbrochen, nicht auf die allgemeine Diskussion über den Zolltarif zurückzukommen. Nachdem Bernstein, die sozialdemokratischen Anträge seien keine Obstruktionen auch wenn sie es wären, würde dadurch von der Minorität nur ihr Recht ausgeübt.

Abg. Richter sagt, seine Partei stimmt für den Antrag. Alle diese Beschlüsse, eine Entlastung der Verbandsabgaben herbeizuführen betrachte er gewissermaßen als Fächer, ob die Majorität dafür zu haben wäre. Der sozialdemokratische Antrag wird hierauf mit 159 gegen 99 Stimmen bei 5 Enthaltungen abgelehnt.

Sodann begründet Abg. Wurm (Soz.) unter großer Urrube des Hauses einen isowischen eingegangenen neuen sozialdemokratischen Antrag, der die Einführung eines § 11e, wonach von den Zollverträgen 40 Millionen zur Aufhebung der Branntweinverbrauchsabgaben verwendet werden sollen. Wurm spricht weitläufig über seinen Antrag. Das Ende der Rede wird mit allerhöchster Bravo aufgenommen. Hierauf wird der Antrag in namentlicher Abstimmung mit 202 gegen 42 Stimmen bei 4 Enthaltungen abgelehnt.

Nachdem Präsident Graf Ballerem mitgeteilt hat, daß ein neuer Antrag auf Einführung eines § 11f eingegangen ist, verlegt das Haus die Weiterberatung auf Mittwoch mittags 12 Uhr.

r. Stuttgart, 24. Nov. Die Kommission des Gesetzentwurfs betr. die Haftung für Sachschaden bei dem Eisenbahnverkehr nahm in der heutigen Sitzung mit 8 gegen 6 Stimmen bei 2 Enthaltungen folgenden von dem Berichterstatter Rembold-Walen neu beantragten Artikel 3a an:

Ausschließung oder Beschränkung der Haftung des Unternehmers sind unzulässig und unverbindlich, außer wenn sie als Gegenleistung für eine von dem Unternehmer auf Grund seiner Rechtszuständigkeit einem einzelnen, außerhalb einer Dienststellung stehenden dritten eingeräumte mit dem Ausschluß oder der Beschränkung im Zusammenhang stehende besondere Befugnis ausbedungen werden.

Art. 4 wurde gemäß dem Antrag Rembold gestrichen. Der von ihm neubearbeitete Art. 5 wurde abgelehnt, dagegen eine Resolution angenommen, die Regierung zu ersuchen, der Bundesrat möge darauf hinwirken, daß alsbald eine reichsrechtliche Bestimmung betr. die Haftpflicht des Unternehmers für den durch Kraftfahrzeuge verursachten Schaden und die durch dieselben verursachten Unglücksfälle getroffen werde.

r. Stuttgart, 25. Nov. Die Kommission der Kammer der Abgeordneten für Gegenstände der inneren Verwaltung ist heute nachmittags zu einer kurzen Tagung zusammengetreten. Für den im Reichstag weilenden Abg. Rembold-Sulzbach trat der Abg. Nieder ein. Hauptgegenstand der Beratung ist der von der ersten Kammer, bei der er feinerzeit eingegangen war, vorläufig erledigte Gesetzentwurf betr. die Unfallfürsorge für Beamte, der die Anpassung an das neue Reichs-Unfallfürsorgegesetz vom 18. Juni 1901 bezweckt, um dadurch die Gleichartigkeit der Unfallfürsorge für die württ. Beamten mit derjenigen für die Reichsbeamten wiederherzustellen und die bisher erreichte Befreiung der unfallversicherungspflichtigen Beamten von der Versicherungspflicht nicht hinfällig werden zu lassen. Als Berichterstatter fungierte der Abg. Gies. In der Hauptsache kam den Beschlüssen der ersten Kammer beigetreten werden und es wurde nur eine erhebliche materielle Änderung bei Art. 17 Abs. 2 (Verzicht auf die Ansprüche an den Staat und Abtretung der sonstigen gesetzlichen Schadenersatzansprüche je bis zur Höhe der im Entwurf vorgesehenen Leistungen) beschlossen, sofern dieser auf Anordnung der Vertreter der Regierung des Ministerpräsidenten v. Breilling und das als Regierungskommissar bestellte Staatsrats v. Fleischer, eine völlige neue Fassung erhebt, zu welcher die Zustimmung des anderen Hauses abgewartet zu erwarten steht, sodas anzunehmen ist, die Erledigung dieses Gesetzentwurfs, der unbedingt auf 1. Januar 1903 in Kraft treten muß, werde in beiden Kammern rasch von statten gehen. Nach Durchberatung des Gesetzentwurfs wurden die Verhandlungen für heute abgebrochen. Morgen Vormittag wird zunächst eine Eingabe der Veteranen von Gammstadt und Umgebung um Erleichterung des Bezugs der Reichsbeihilfe (Ref. Hörsner) und sodann die von dem Landesverband württ. Militärärzte eingereichte Denkschrift hinsichtlich ihrer künftigen Behandlung und Versorgung (Ref. Haug) zur Beratung kommen, zu welchen beiden Gegenständen das Erscheinen des Kriegsministers zu erwarten steht, und endlich über die immer noch nicht erledigte Ausblätterfrage (Ref. v. Reubronner) verhandelt werden an welcher Verhandlung voraussichtlich der Minister des Innern teilnehmen wird.

Bachforelle, Bachsaibling u. Regenbogenforelle.

Vortrag.

gehalten auf der Generalversammlung des Fischereivereins in Gammingsen von Frh Schwarzmaier.

(Fortsetzung.)

Es wird bei Regenbogenforelle ein geringerer Geschmack als bei Bachforelle nachgelagt. Zwar giebt es auch Zehnfachweber, die das bestritten; im allgemeinen jedoch wird man es als Thatsache annehmen müssen. Aber so weit reicht der Geschmack dem der Forelle nicht nach, daß man sie unter die schlecht schmeckenden Fische rechnen möchte; sie ist auch in dieser Hinsicht ein Edelweib und geht in weitem Abstand unsere gewöhnlichen Speisefische voraus. Ganz merkwürdig ist, daß bei der Regenbogenforelle die kleinen Fische schlechter schmecken als die großen, und das ist für den Jäger und Teichwirth nur angenehm, denn er zieht lieber große als kleine Fische. In manchen Gegenden wird sie „Teichschlach“ genannt und beginnt unter diesem Namen für einen ganz ansehnlichen Preis einen Markt zu finden. Wenn sie auch nur die Hälfte des Forellenspreises erzielen würde, so wäre es immer noch viel, denn vermöge ihres raschen Wachstums ist sie viel früher marktfähig als die Forelle. Rechnen wir hierzu noch den weiteren Umstand, daß die Regenbogenforelle im Frühjahr (April-Mai) laicht, also ihren höchsten Speisewert zu anderer Zeit hat als die Bachforelle, so stellt sie sich neben ihren sonstigen Vorzügen auch

hinichtlich ihres Speisewertes als eine sehr beachtenswerte Ergänzung zur Bachforelle.

Es wird nun der Regenbogenforelle eine vergleichsweise höhere Befähigung zugesprochen, Wassererwärmungen zu ertragen, das ist jedoch nicht ohne weiteres richtig. Es ist falsch, zu sagen, der und der Fisch kann so und so viele Grade von Wassererwärmung ertragen, sondern es müssen stets die obwaltenden Nebenumstände berücksichtigt werden. Mit der Erwärmung gehen eine Anzahl Folgeerscheinungen Hand in Hand, und die sind in jedem Wasser wieder verschieden; es sind nicht die Wärmegrade allein, welche ertragen werden können oder den Tod herbeiführen. Ganz besonders zu beachten ist als eine solche Folgeerscheinung der Erwärmung des Wassers der Luftmangel. Bekanntlich enthält kaltes Wasser mehr Luft aufgelöst als warmes. In einem in die warme Stube gestellten Glase Wasser scheidet sich die Luft bald in kleinen Bläschen aus, es „steht ab“. Ebenso ist es im Freien, je wärmer das Wasser wird, desto weniger Luft enthält es; dagegen erhöht sich die Lebensfähigkeit der Fische in dem wärmeren Wasser und damit ihre Luftbedürfnisse. Hierauf erklärt sich, daß die in so hohem Grade luftbedürftigen Salmoniden viel schwerer im warmen als im kalten Wasser vor dem Ersticken bewahrt werden können.

Unser Fischwasser sind alle mehr oder weniger verunreinigt und diese Verunreinigungen haben großen Einfluß auf die Grade der Durchlässigkeit. Im Wasser laufende organische Stoffe entziehen dem Wasser in teils erheblicher Menge die Lebensluft; ebenso können das chemische Stoffe

thun. Ein Wasser, das vom Winde gepöbelt wird, erhält bei weitem mehr Luft als stillstehendes, ebenso ist notwendigerweise ein über Stod und Stein herabstürzendes Wasser mechanisch weit mehr durchlüftet als ein ruhig stehendes oder fließendes.

Aber es giebt noch mehr Folgeerscheinungen der Wassererwärmung, unter anderem die kolossale Vermehrung der Kleinwesen in einem Teich, unter denen es bekanntlich auch recht häßliche und krankheitsverursachende giebt; diese üben auch wieder verschiedenen Einfluß auf die Fische aus.

Was die Widerstandsfähigkeit unserer in Rede stehenden drei Fischarten betrifft, so steht bezüglich der Ertragung der Luftarmut der Bachsaibling oben an, dann kommt die Bachforelle und auf der untersten Stufe steht die Regenbogenforelle, die in der Wärmeertragung so viel Gerächte. Thut man gleich große und gleich widerstandsfähige Fische der drei Arten zusammen in einen Kibel mit Wasser, so stehen zuerst die Regenbogen, dann die Forellen und in einem sehr merklichen Abstande die Saiblinge ab. Beim Abfischen von Weibern, wobei es bekanntlich immer Fischleichen giebt, erkranken die Regenbogen- und Bachforellen viel leichter im Schlammwasser als die Bachsaiblinge. Es ist auch hier Sache des Verfalls, welche der drei Arten für einen vorliegenden Teich am besten paßt. Die allgemeinen Gesichtspunkte sind in obigem gegeben; Versuche haben aber oft so überraschende Resultate ergeben, daß in allen Fällen nur geraten werden kann, die Probe zu machen.

(Schluß folgt.)



Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 27. November.

Vom Rathaus. Gemeinsame Sitzung der bürgerlichen Kollegien. — Mitgeteilt wird, daß am 30. Okt. die monatliche Abhör der städtischen öffentlichen Rechnungen stattgefunden hat, wobei sich keine Anträge ergaben. — Ein Gesuch des Joh. Richard aus Amerika um Abgabe eines Bauplatzes zur Erstellung eines Einfamilienhauses auf städt. Eigentum bei der Dangelstraße wird abgelehnt, da die Stadt jenes Areal für ihre Zwecke freibehalten will. — Verlesen wird ein Vertrag des Kirchengemeinderats Nagold mit der Kirchengemeinde Hetschhausen über die erfolgte Ablösung des bisher aus $\frac{1}{10}$ bestehenden Rechts der Gemeinde Hetschhausen am Eigentum der hiesigen Stadtpfarrkirche. Das R. Oberamt wurde durch die R. Kreisregierung veranlaßt, die bürgerlichen Kollegien von Nagold darüber zu hören; dieselben haben gegen die Ablösung nichts einzuwenden, billigen dieselbe vielmehr. — Der Bürgerausschuß giebt seine Genehmigung zu verschiedenen in früheren Berichten erwähnten Beschlüssen des Gemeinderats. — Bezüglich eines Gesuches um Garantiefestsetzung einer Entschädigung seitens der Stadt für die Häuser des W. Müller, Chr. Wohlleber, Ochsers Ofen und Tagl. Heintzel im Falle einer durch die Kamalstation des Ortswegs Nr. 43 entstehenden Beschädigung wird beschlossen, diese Garantie als selbstverständlich zu übernehmen, doch vorerst eine Befestigung der Gebäude nach ihrem jetzigen Stand durch die Ortsbauhau vornehmen zu lassen. — Unter Hinweis auf die in letzter Zeit und an verschiedenen Orten gepflogenen Verhandlungen wegen einer Eisenbahnverbindung von Herrenberg nach Willberg oder Herrenberg nach Calw wirft der Vorsitzende die Frage auf, ob die Stadt Nagold bei dieser Frage unbetheilt bleiben oder Schritte thun soll behufs einer Eisenbahnverbindung Herrenberg—Nagold. Er wolle nicht versäumen, den bürgerl. Kollegen Gelegenheit zu einer Stellungnahme zu geben. Nach lebhafter Diskussion dieser Frage, wobei zwei Projekte vorliegen, wird Stimmung für eine Eisenbahnverbindung Herrenberg—Nagold bei den bürgerl. Kollegien konstatirt und wird beschlossen, den Vorsitzenden und den nicht in der Sitzung anwesenden Landtagsabg. Schabbe zu beauftragen, zunächst bei der R. Generaldirektion für die Staatseisenbahnen das Projekt vorzutragen und hernach eine Versammlung zur Besprechung der Angelegenheit anzuberufen und hierin die die zunächst beteiligten Gemeinden Hetschhausen, Bollmaringen, Mödingen, Unter- und Oberjettingen mit Einladungen und Daslach, sowie die Gemeinden des oberen Nagoldthals und Waldschthal einzuladen. — Statt der Verlesung wird das Amtsversammlungsprotokoll vom 12. Juli 1902 zur Einsicht vorgelegt. — Mitgeteilt wird das Ergebnis einer mehrwöchigen Untersuchung des Wasserstands durch das Stadtbanamt, wonach die städt. Quelle 2^{te} Sekundärliter giebt; da das Reservoir voll ist, ist bei uns ein Mangel an Wasser ausgeschlossen. (Schluß folgt.)

Vortrag. Der am Dienstag vom Gewerbeverein im Gasthof zum Mohle veranstaltete Vortragabend des Herrn Dr. Zwiessle aus Stuttgart über das Verhältnis zwischen Meister, Geselle und Lehrling war zahlreich besucht. Eingangs desselben teilte Vorstand Seminaroberlehrer Rübeler mit, daß eine Anregung zur Abhaltung eines Kurzes in der französischen Sprache gegeben worden sei, welcher entsprochen werden soll. In den bereits erfolgten vier Anmeldungen wären noch vier Teilnehmer erwünscht und werden Anmeldungen noch vor Beginn des Kurzes am Dienstag den 2. Dez. dringend erbeten. Dr. Zwiessle führte dann in stündigen, klarem Vortrag sein Thema aus, welches er durch viele interessante Beispiele aus seiner Praxis beleuchtete. Den umfassenden Ausführungen lag das Vertrags-Verhältnis zu Grunde, von welchem aus die Rechte und Pflichten der Meister, Gesellen und Lehrlinge für und unter sich nach gegenseitiger Rücksicht geregelt. Wir verweisen bezüglich des Näheren hierauf auf die reichhaltige Literatur bzw. die betreffenden Fachzeitschriften. An den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine lebhafte Gedrängung an, worauf Dr. Zwiessle noch Mitteilungen über die Handwerkerkurse und deren erfreulichen Erfolge machte; er machte darauf aufmerksam, daß die Anmeldungen hierzu rechtzeitig gemacht werden müssen. Dem Dank an Herrn Dr. Zwiessle wurde durch Erheben von den Eigen Ausdruck gegeben. Bezüglich der auch diesen Winter durch die Güte des Gemeinderats ermöglichten Beschäftigungsabende der Lehrlinge an den Sonntagen im Reichenaal wird vom Herrn Vorstand an die aufsichtführenden Herren das Ersuchen gerichtet, streng auf Ordnung zu sehen und etwaigen Unarten der jungen Leute entschieden zu begegnen; außerdem wird die Erwartung geäußert, daß die Ablösung pünktlich erfolgen und ein Alleinlassen der jungen Leute auch nur für kürzeste Zeit gänzlich unterbleiben möge.

Altensteig, 26. Nov. In letzter Zeit ist der Wasserstand der Nagold so sehr zurückgegangen wie während der großen Trockenheit im Jahre 1893. Manche Wasserwerke haben darum vielfach nur beschränkten Betrieb. Dauf der ausgebehaltenen Wasserleitungen fehlt es jedoch fast nirgends an Quellwasser in den höher gelegenen Ortschaften.

r. Tübingen, 26. Nov. Der würt. Landesfischerverein hält am 14. Dez. im Terrassenaal des Stadtgartens in Stuttgart eine Versammlung ab mit folgender Tagesordnung: Geschäftliche Mitteilungen; Bericht über die internationale Fischer-Ausstellung in Wien; Rechnungsber-

gebnisse des Jahres 1902; Verteilung resp. Ausfertigung von Fischereiz. Brat x.; Wahl der Vertreter des Landesvereins zum deutschen Fischereirat; Festsetzung von Zeit und Tagesordnung der nächstjährigen Hauptversammlung in Sigmaringen; das Fischereiz. im Redar x. Nachmittags 2 Uhr findet ein gemeinschaftliches Essen im Gartenaal statt.

Stuttgart, 26. Nov. (Vortrag). Gestern abend sprach Fel. Bertha Ries die Vorsitzende der Frauenerwerbschule des Schwab. Frauenvereins, vor einem großen Damenpublikum im Saal des Bürgermuseums über Reformkleidung. Die Rednerin gab zunächst einen allgemeinen Überblick über die hauptsächlichsten Frauenmoden aller Länder und Zeiten im Zusammenhang mit der jeweiligen Gesellschaft. Die Gegenwart mit ihrem raschen Modewechsel, die Verwendung der im Hause nicht mehr gebrauchten Frauenkräfte im Dienste der Mode und die Unvernunft der letzteren mit ihrer auf den eingeschnürten weiblichen Körper aufgedrängten Tracht wurden anschaulich und geistreich geschildert. Jetzt aber besinnen sich die Frauen auf sich selbst, unter dem Einfluß von teilweise schon dahingewandenen Führerinnen und seien am Werk, sich eine gesunde, Bewegungsfreiheit gestattende und unter dem Einfluß von Künstlerinnen auch schöne Kleidung zu bauen. Die schweren Gefahren des engen Kleides für die Gesundheit wurden erläutert und schließlich auf die ästhetische und ethische Notwendigkeit einer die Körperverlusten nur leise andeutenden, im Knochenbau Halt und Stütze findenden Kleidung im Zusammenhang mit den Anforderungen der Gegenwart an die Frau in geistiger und körperlicher Beziehung hingewiesen. Die Forderung der Frauen, daß man sie als Persönlichkeit, nicht nur als Geschlechtswesen anerkenne, verlange eine Reform der Kleidung, die zur Grundlage eine vernünftige Körperpflege, eine rationelle Kultur des weiblichen Körpers haben müsse. Den Schluß des Vortrags bildete ein Appell an jung und alt, sich der Reformkleidung zuzuwenden und an ihrem Ausbau mitzuwirken. — Daß es besonders die Jugend ist, die sich der neuen Tracht bedient, konnte man an den vielen in fleißige Reformkleidung gekleideten Schülerinnen des Schwabischen Frauenvereins beobachten.

r. Kottweil, 26. Nov. Eine „mutige“ Dame richtet im Schwarzw. Volkst. in einem Eingeladeten an die Herren des dortigen Männergesangsvereins bezügl. des Tanzens bei gefelligen Unterhaltungen eine beiseidene Bitte, dahingehend, „diese Herren möchten das nächstmal dem Herrn Vorstand ganz einfach erklären, daß sie nicht tanzen wollen. Vollerer wird dann gewiß Erbarmen haben und die Tanzunterhaltung weglassen. Es wäre dies auch sehr im Interesse von uns armen Mädeln zu wünschen; denn um die Hände der Wiederholte zu dekorieren, machen wir gewiß nicht Toilette und um die wenigemalen, die es eine zu tanzen trifft, auch nicht. Und diese paar Touren mit liebenwürdigen Bettlern, Dackeln und gerührten alten Herren!!!“

r. Ulm, 26. Nov. In Pfafl brannte gestern früh Wohnhaus und Stadel des Bauern Schuster ab. Das Feuer ist durch Louren entstanden, die mit Händhölzern spielten. Die Feuerwehren von Burlafingen und Offenhausen bemühten sich mit Erfolg, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

r. Ravensburg, 26. November. Ein Viehhändler von Kammersteig (Boblegg) kaufte auf dem hiesigen Markt eine Kuh um 171 Mark und übergab dieselbe zwei ihm unbekanntem 16jährigen Burken mit der Weisung, die Kuh nach Kammersteig zu führen. Bis jetzt sind aber weder die Kuh noch die Burken dort eingetroffen und es ist möglich, daß sie die Kuh unterwegs verkauft haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Nov. Die Nordd. Allg. Zeitung schreibt: Der Pariser New-York Herald meldete, daß die Bestellung einer neuen Kammacht für den Kaiser bevorsteht. Diese Angabe ist gänzlich unbegründet. Bekanntlich erwarte der Kaiser die erst kürzlich in New-York erbaute Nacht Meteor. Straßburg, 24. November. Der Jagdhüter Bloch von Artolsheim, der sich gestern abend in Begleitung eines Kollegen in den Wald in der Nähe von Artolsheim begab, um Hasen zu jättern, wurde von Wilderern erschossen.

Darmstadt, 22. Nov. Von der amtlichen Darmstädter Zeitung wird mancher die seit längerer Zeit durch die Presse gehende Mitteilung über eine Reise des Großherzogs von Hessen nach Indien bestätigt. Der Antritt der Reise erfolgt am 10. Dezember. In der Begleitung des Großherzogs werden sein Generaladjutant Generalmajor von Wachter, Flügeladjutant Kammerherr Krüger und der zur Dienstleistung kommandierte Oberleutnant Fr. v. Rastbach.

Dresden, 23. Novbr. Unter dem Vorh. des Fürsten Karl zu Löwenstein fand heute hier eine Versammlung von Mitgliedern der Anti-Duell-Liga statt, in der die Bildung einer Dresdener Ortsgruppe beschlossen wurde. Der Fürst teilte mit, König Georg von Sachsen habe ihm gestern persönlich erklärt, daß er mit den Tendenzen der Anti-Duell-Liga einverstanden sei.

Dresden, 24. November. Ueber das Befinden des Kronprinzen schreibt das Dresdener Journal: Nach Abnahme des Transportverbandes ergab sich, daß die Bruchwunden des linken Schien- und Wadenbeins in glatter Stellung aneinander lagen. Der Bluterguß war ein mäßiger, die Schmerzen verhältnismäßig geringe. Das Allgemeinbefinden des hohen Kranken war ein durchaus befriedigendes. Bei Erneuerung des Verbandes wurde der gebrochene Unterschenkel durch gepolsterte Drahtschienen fixiert, die voranschicklich bis zur Anlegung eines Dauerverbandes liegen bleiben werden. Der hohe Herr verdrängt die Tagesstunden außer Bett. Krankheitsberichte werden nicht aus- gegeben.

Essen, 26. Nov. Zum Tode Krupps. Die Eröffnung des Testaments Krupps fand gestern morgen auf Villa Hügel statt. Die Fortführung des Wertes in der bisherigen Form ist gewährleistet. Die von verschiedenen Blättern gebrachte Mitteilung, Herr Arthur Krupp, der einzige Träger des Namens der Familie Krupp, sei zum Leiter der Firma übersehen, ist unzutreffend. Frau Krupp ist Universalerbin. Eine Umanwandlung der Firma in eine Aktien-Gesellschaft ist nicht statthaft.

Essen, 26. November. Der Witwe Krupps gingen folgende Telegramme des Kaisers und der Kaiserin zu:

Neues Palais, 22. November. Gütelern Frau Geheimrat Krupp Essen (Ruhr). Soeben erhalte ich die erschütternde Nachricht, daß Ihr Gemahl für uns alle unerwartet entschlafen ist. Die Kaiserin und ich trauern tief- ergriffen mit Ihnen um den Verewigten, welcher so früh aus dem Leben gerissen ist, der ihm vom Schicksal über- tragenen gewaltigen Aufgabe in strengster Pflichterfüllung gerecht zu werden. Möge Gott der Herr Ihnen und Ihren Töchtern Kraft geben, das Schwere, das er Ihnen jetzt auf- erlegt hat, zu tragen. Wilhelm K.

Neues Palais, 22. November. Frau Krupp Essen (Ruhr.) Ich mag Ihnen, liebe Frau, nochmals per- sönlich aussprechen, wie erschüttert ich durch den frühen Tod Ihres Mannes bin und mit wärmster Teilnahme Ihrer gedenke. Gott möge und tröste Sie und Ihre lieben Töchter in Ihrem tiefen Schmerz. Auguste Viktoria.

Karlruhe, 25. November. Der Großherzog und die Großherzogin sandten an die Witwe des Geh. Rats Krupp in warmen Worten gehaltene Beileidsgramme. Der Großherzog beauftragte den Präsidenten der Zivilkammer, Nikolai, mit seiner Vertretung bei den Beileidungsfeierlichkeiten. Der Vertreter des Großherzogs wohnte bereits heute der Trauerfeier in der Villa Hügel bei.

Essen, 26. November. Heute nachmittags 5 Uhr fand in der Villa Hügel eine Familientrauerfeier statt, an welcher außer Frau Krupp und deren Töchtern Mitglieder und Freunde der Familie, sowie das gesamte Direktorium der Firma teilnahmen. Das städtische Orchester eröffnete die Feier mit Trauerweisen, worauf Pastor Seibel-Werden a. d. Ruhr eine tief ergreifende Ansprache hielt, die mit einem Gebet schloß. Mit einer abermaligen Trauerweise des Orchesters schloß die Feier.

Essen, 26. November. Der Bürgermeister von Capri hat den Oberbürgermeister Zweigert telegraphisch, Capri bei der Beileidung des Ehrenbürgers von Capri zu ver- treten.

Essen, 26. November. Den Leichenzug eröffnete die Deutscher Pionierkapelle mit Trauermärschen, der sich die Trauerparade der Feuerwehr, die Beamten des Wertes und der Verwaltung Hügel mit den kostbarsten Erzeugnissen der Blumenkunst angeschlossen. Dem Leichenzug wurden die Orden des Verstorbenen vorangetragen. Hinter dem Sarge schritt als erster Leidtragender Kaiser Wilhelm, rechts von ihm Arthur Krupp, links Oberleutnant von Ende. In dem Trauerzuge befanden sich auch die Vertreter der bedeutendsten Großindustrien der Welt. Die Straßen die der Zug passierte, waren mit den Arbeitern und tausenden anderen Personen gefüllt. Um halb 12 langte der Trauerzug auf dem Friedhof an, wo nachdem die Leiche dem Schoppe der Erde übergeben war, Superintendent Klingemann eine ergreifende Trauerrede hielt. Er führte darin aus, Krupp sei ohne Haß und Groll aus dem Leben geschieden, auch gegen diejenigen welche ihm die schwerste Schmach angethan haben. Der schönste Beweis, daß an den schmachvollen Verhandlungen kein wahres Wort sei, sei durch die Anwesenheit des Kaisers dokumentiert. Landrat Generaldirektor Koettiger schilderte in großen Zügen das Leben des zu früh Verstorbenen und wies in eindringlichen Worten jene ungeheuren Beschuldigungen der „vaterländischen Geiseln“ zurück, welche von diesen in frivolster Weise gegen den hehren Todten geschleudert worden seien. Diese Worte fanden bei allen Anwesenden, auch beim Kaiser, vollste Zustimmung. Nach einem kurzen Gebet verabschiedete sich der Kaiser vom Superintendenten Klingemann und von der Trauerversammlung und fuhr mit seiner Begleitung zum Hauptbahnhof, um die Rückreise anzutreten.

Köln, 24. November. Ein Mitglied des Direktoriums der Firma Krupp erklärte einem Gesundheitsmann der Köln. Ztg., daß der Tod Krupps als unmittelbare Folge der durch den Vorwärts-Artikel hervorgerufenen Erregung be- trachtet werden müsse. Daß ein natürlicher Tod dem Leben Krupps ein Ziel gesetzt habe, sei nicht zu bezweifeln. Heute vormittag veranstaltete der bergbauliche Verein in besonderer Sitzung eine Trauerandacht. — Bezüglich der Frage, was aus dem Nießen-Unternehmen werden sollte, erklärte die Köln. Ztg., daß alles für den Fall des Ablebens Krupps wohl geordnet gewesen sei, so daß für ab- sehbare Zeiten für Besprechungen kein Raum vorhanden sei.

Berlin, 24. November. Die Kriminalpolizei, welche hier die Beschlagnahme des Vorwärts in Sachen Krupp durchgeführt hat, ist in dieser Affäre auch nach dem Tode Krupps weiter thätig. Es haben bereits mehrere Ver- nehmungen stattgefunden, um den Urheber der Krupp ver- dächtigen Mitteilungen zu ermitteln. Die Untersuchungs- behörde glaubt nach dem Vorl. Anz. dafür Anhaltspunkte zu haben, daß maßgebende Persönlichkeiten der sozialdemo- kratischen Parteileitung bereits zur Erkenntnis gekommen sind, daß die Redaktion des Vorwärts sich bei der Aufnahme der Meldung über die Vorgänge auf Capri hätte duplizieren lassen. (Das ist jedesmal die bequeme sozialdemokratische Ausflucht bei öffentlichen Ehrabschneidungen.)



Gasthof zum Hirsch in Nagold
 Donnerstag, den 27. Nov. d. Js.
 abends 8 Uhr

Ein Abend in d. steyrischen Alpen
 der Elite-Truppe H. Mertens aus Graz.
 Gesangs- und Instrumental-Virtuosen-Ensemble.

Die Lieblinge der Riviera.
 3 Damen und 2 Herren in Nationaltracht.
 Koschat- und Alpenlieder, Zither, Streichzither,
 Mandoline, Piano, humorist. Vorträge.
 — Eintritt 1 Mk. —

Zu vorbezeichnetem Konzert werden alle Musik-
 freunde der Stadt, insbesondere die Mitglieder des
 Museums hiemit freundlichst eingeladen.
 Nagold, den 28. November 1902.

Der Museumsvorstand:
 Ritter.

Am Samstag, den 29. Nov.
 vorm. 10 Uhr wird ein schwarzer
Dachshund
 (Rüde) im Amtsgerichtsge-
 bäude verkauft.

Nagold.
M.-u.V.-V.
 Zur Würdigung
 u. Erinnerung an die
 Tage von **Billiers**
 und **Champigny** findet am
 Samstag, den 29. Novbr.
 abends 7 Uhr im Gasthaus z.
 „**Wann**“ unter Mitwirkung des
Sängerkranzes eine
 = **Feier** =
 statt, wozu jedermann freund-
 lich eingeladen wird.
 Der Ausschuss.

Oberschwandorf—Sulz.
Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte
 zu unserer am
Donnerstag, den 27. November 1902
 im Gasth. z. Löwen in Oberschwandorf stattfindenden Hochzeits-
 feier freundlichst einzuladen.

Johannes Gehr, Maurer, | **Marie Gayer,**
 Sohn des † Jakob Gehr, | Tochter des Johannes Gayer,
 Maurerstr. i. Oberschwandorf. | Schreinerstr. in Sulz.

Nagold.
Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte
 zu unserer am
Samstag, den 29. November 1902
 im Gasthaus zum „**Kater**“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier
 freundlichst einzuladen.

Gottlieb Großmann, | **Johanna Böhm,**
 Rappennacher, Sohn des | Tochter des Joh. Böhm
 W. G. Großmann, Rappenn. hier. | in Dapfen.
 Kirchgang 12 Uhr.

Nagold, 26. November 1902.
Todes-Anzeige.

Berwandten, Fremden und Bekannten teilen
 wir schmerzvoll mit, daß unsere innigst geliebte
 Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter
 und Tante

Rosine Schuon,
 geb. Grosshans,
 nach langem Leiden im Alter von beinahe 68
 Jahren heute früh laßt in dem Herrn entschlafen ist.
 Um stille Teilnahme bitten
 im Namen der trauernden Hinterbliebenen
 der Gatte:

Joßs. Schuon, Gemeinderat,
 mit seinen 3 Kindern.

Beerdigung: Freitag nachmittag 2 Uhr.

Nagold.
Guterhaltene
Postkistchen
 in jeder Größe hat billig abzugeben
 Apotheker Schmid.

Wiltberg.
Im Waschen
u. Bügeln
 empfiehlt sich bestens
 Luise Dieterle.

Drechsler-
Gesuch.
 Zwei jüngere tüchtige Drechs-
 ler finden dauernde und gutbezahlte
 Stelle in der
 Holzdreherei Gremmlsbach,
 Post Triberg (Bad. Schwarzwald).

Nagold.
 Zu der am 6. Dezember stattfindenden
Feier des 30jähr. Geburtstages
 werden die werthen Altersgenossen und -Genossinnen in d. Gasth.
 z. „**Stern**“ freundlichst eingeladen.
 Besondere Einladung ergeht nur an die auswärtig wohnen-
 den Altersgenossen.
 Anmeldungen zum Festessen wollen bis spätestens 1. Dez.
 gemacht werden bei **Ernst Günther, Uhrmacher.**

Alt-Naisra, 26. Nov. 1902.
Trauer-Anzeige.

Teilschmernden Verwandten, Freunden und
 Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung,
 daß unser 1. Gatte, Vater, Bruder, Schwieger-
 vater und Großvater

Philipp Krauß sen.,
 im Alter von 58 Jahren heute früh unerwartet
 schnell verschieden ist.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
 die tiefbetrübte Witwe:

Maria Krauß, geb. Frey
 mit ihren 4 Kindern.

Beerdigung findet am Freitag, 28. ds. mittags 1 Uhr
 in Heiterbach statt.

Oberjettingen.
 Suche zwei fröhliche, ehrliche
Mädchen
 in ein besseres Restaurant. Hoher
 Lohn und gute Behandlung wird
 zugesichert. Näheres bei
Marie Reuz.

Ein gesundes, braves
Mädchen,
 das womöglich schon gedient hat,
 wird sofort oder später gesucht.
 Anträge erlösen an
 Frau Bezirksnotar Hauber,
 in Weilerstadt.

Zuverlässiges, evang.
Dienstmädchen
 sucht zu baldigem Eintritt
 Frau Professor Springer,
 Schramberg.

Nagold.
 Wir haben noch ca. 50 Reuter
1a Französ. Champagner-Birnen
 abzugeben und bitten um gütige Abnahme.
Ernst Knodel
Gottlob Schmid.

Nagold.
Fr. Bentele, Zahntechniker,
 empfiehlt sich im
Einsetzen künstlicher Zähne,
 Gold-, Aluminium- u. Kautschuk-Platten,
 Ersatzstücke ohne Gaumen-Platten (Krauen-
 u. Brückenarbeiten), plombieren mittelst Gold,
 Amalgam, Email u. Cement (Chlorzink- und
 Phosphat-Cement).
 Zahnextraktionen auf Wunsch absolut schmerzlos.
 Hochachtungsvoll
 Der Oblige.

Nagold.
Pelzwaren.
 Neuingetroffen große Auswahl in:
 Pelz-Barets, Pelz-Hüten,
 Muffen, Boa,
 Pelzmützen für Herren und Knaben,
Kindergarnituren
 in Krinmer und Pelz,
 empfiehlt zu den allerbilligsten Preisen

Herm. Brintzinger.
 Eine Partie vorjähriger
Plüsch-Kappen
 für Herren und Knaben,
 jedes Stück 50 s.


Red Star Line
 Rothe Stern Linie
 Postdampfer von
Antwerpen
 nach
New York
 und
Philadelphia
 Auskunft erteilen:
 die Red Star Linie in Antwerpen
 oder deren Agenten Wilh. Risler,
 Buchdruckereibesitzer in Altensteig,
 Carl Rahm in Freudenstadt.

Nagold.
Eintenerbeeren
 sucht zu kaufen pro Pfd. 6 s
 August Deuble.

Ein
Pferd
 Anglo-Wallach, sehr
 gut im Zug, steht dem
 Verkauf aus
J. J. Ziegler,
 Edge- u. Nobelwerk,
 Wiltberg.

Ueber die Weihnachtszeit
 bitten wir, die Anzeigen mög-
 lichst frühzeitig aufzugeben,
 weil wir aus technischen Grün-
 den für das Erscheinen der-
 selben in der nächsten Nummer
 nur dann eine Garantie über-
 nehmen können, wenn der Auf-
 trag spätestens am Nachmittag
 vorher (für das Mittwochblatt
 am Dienstag vormittag) bei
 unserer Expedition erfolgt.
 Expedition des Gesellschafters.

Mitteilungen des Stades-
amts der Stadt Nagold.
 Geburten: Otto Karl, S. d. Karl Sach-
 mann, Schreinermeisters, am 25. Nov.
 Todesfälle: Johannes Schuon, Ge-
 meinderats Oberbau, Rosine Jakobina,
 geb. Grosshans, 67 J. a., am 26. Nov.

Bindfaden
 empfiehlt **G. W. Zaiser.**

